„Der Courier"
ist die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadier.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 8 bis 24 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina, Sask.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 18,304 Leser.

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular issue of from 8 to 24 pages, appearing every Wednesday $2.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", 1835 Halifax Str., Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". Sworn Circulation 18,304 paying Subscribers. Advertising rates on application.

13. Jahrgang | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 28. April 1920 | 16 Seiten | Nummer 25

Britischer Premier für Milderung des Friedensvertrages

Die Konferenz in San Remo

Armenien zum selbständigen Staat erhoben. Briten erhalten Oberhoheit über Mesopotamien und Palestina, Frankreich über Syrien.— Dardanellen für Welthandel offen. — Deutsche Regierung löst Gemeindewehr auf.

San Remo, 25. April. — Der oberste Rat der Alliierten hat Großbritannien die Oberhoheit über Mesopotamien und Palestina übertragen und Frankreich das Mandat über Syrien. Die Grenzen von Syrien und Mesopotamien werden im Wege von Verhandlungen, die später zwischen Frankreich und Großbritannien stattfinden werden, klargelegt.

Die den Türken auszuhändigenden Friedensbedingungen sind nunmehr praktisch entworfen und ausgearbeitet. Die Türken werden dieselben ungefähr am 10. Mai in Paris ausgehändigt erhalten. Es wird ihnen drei Wochen Zeit gegeben, um sie anzunehmen oder abzulehnen.

Armenien wird zu einem selbständigen Staat erhoben, da weder die Ver. Staaten noch irgend eine andere Großmacht der Alliierten sich bereit erklärten, Hoheitsrechte über dieses Land zu übernehmen. Die Grenzen von Armenien sind ebenfalls noch nicht festgesetzt. Sie werden jedenfalls im engen Rahmen gehalten werden, da man von der Voraussetzung ausgeht, daß das Land sich besser regieren kann, wenn es nicht über so große Ländergebiete verfügt. Die Alliierten haben Smyrna unter türkischer Herrschaft belassen. Die Stadt und die Provinz jedoch wird von jetzt ab unter griechischer Verwaltung stehen.

San Remo. — Der oberste Rat der Alliierten hat am 19. April seine formellen Sitzungen in der Villa Devauchon, auf den Hügeln nordwestlich von der Stadt begonnen.

Paris. — Nach dem Petit Parisien erwägen die in San Remo versammelten alliierten Premiers eine Besetzung des Ruhrbeckens in Westdeutschland durch die Alliierten. Lloyd George, Millerand und Nitti hielten eine kurze Sitzung und einigten sich wie die Zeitung sagt, im Prinzip über die Notwendigkeit Deutschland zur Entwaffnung zu zwingen. Ueber die beste Art des Vorgehens waren sie aber nicht im Einverständnis. Bei Beginn der Sitzung war eine gewisse Kühlheit zwischen Millerand und Lloyd George zu verzeichnen, die aber bald verschwand.

Paris.—Nach dem Matin schließt ein englisch-italienisches Programm die Entwaffnung von Deutschland unter Drohung einer Blockade ein und den gleichzeitigen Beginn einer Politik der Versöhnung. Die Zeitung fügt bei, daß Lloyd George und Nitti im Hinblick auf Millerands Weigerung auf ihrem Vorschlag schwerlich bestehen werden.

Washington. — Botschafter Johnson in Rom wurde angewiesen, der Zusammenkunft in San Remo als Beobachter für die amerikanische Regierung beizuwohnen. An den Beratungen nimmt er nicht teil.

Starke Meinungsverschiedenheit.

Paris. — Depeschen weisen auf einen möglichen Bruch zwischen den alliierten Premiers in San Remo hin. Französische Korrespondenten suchen die Lage nicht zu verschleiern. Auf der einen Seite steht Lloyd George, der eine Milderung des Vertrags mit Deutschland befürwortet und von Frankreich das Versprechen verlangt, bei Durchführung des Abkommens künftig nicht allein vorzugehen. Der britische Leiter wird von Nitti und von Baron Mahui aus Japan unterstützt. Premier Millerand dagegen ist der Meinung, daß der Vertrag von Versailles buchstäblich durchgeführt werden muß und Frankreich sich das Recht wahrt, jene Klauseln zu erzwingen, durch die es besonders stark berührt wird. Nach dem Petit Parisien wird die Verlängerung der Besetzung des Ruhrgebiets durch die Deutschen, welche die Franzosen bekämpfen, wahrscheinlich bewilligt.

Amerika für Milde.

Washington.—Präsident Wilson empfahl den alliierten Regierungen durch das Staatsamt weitere Nachsicht gegenüber Deutschland, indem das am zehnten April erloschene Abkommen, das eine beschränkte Zahl deutscher Truppen in der neutralen Zone erlaubt, verlängert wird. Die Spannung zwischen den Alliierten in der Konferenz von San Remo hat sich verschärft. Frankreich ist hartnäckig und will die Deutschen zu strenger Rechenschaft ziehen. England scheint lauwarm, in der Mitte zwischen dem französischen und amerikanischen Standpunkt. Die Haltung von Italien ist unklar, man glaubt aber, daß es die französische Auffassung begünstigt, weil sein Kohlenbedürfnis noch größer ist als das von Frankreich und Kohle steht im Brennpunkt der gegenwärtigen Lage.

San Remo, 24. April. — Premier Lloyd George würde eine englisch-französische Besetzung des Ruhrbeckens billigen, wenn Deutschland die abgeänderten Bedingungen des Versailler Vertrages nicht angemessen erfüllt, sagt Pertinax, der politische Redakteur des Echo de Paris. Ein Mitglied vom Gefolge des britischen Premier machte die Angabe, um Millerands Widerstand gegen eine Revision des deutschen Vertrages zu überwinden. Der Vertreter von England, sagt Pertinax, ließ während der Beratungen durch einen hohen Militär seines Gefolges Fragen stellen, um den Eindruck zu erwecken, daß England bereit wäre, seine Soldaten mit jenen Frankreichs in das Ruhrtal zu schicken, falls Deutschland den Vertrag von Versailles, nachdem er abgeändert ist, nicht genau durchführt. Die Manöver in San Remo zur Ueberwindung der französischen Opposition gegen Revision des Vertrages sind die Folge von Verhandlungen, die in Berlin zwischen Beamten der deutschen Regierung und gewissen alliierten Vertretern geführt wurden. Das Eintreffen der deutschen Note, welche ein ständiges Heer von zweihunderttausend Mann verlangt, ist kein bloßer Zufall.

Dardanellen dem Welthandel offen.

San Remo, 24. April. — Der oberste Rat setzte Pläne für die Kontrolle der Dardanellen fest. Zwei internationale Kommissionen üben die Kontrolle aus. Die eine, eine Verwaltungskörperschaft, regelt den Verkehr, bestimmt die Abgaben für Benützung der Wasserstraße, in gleicher Weise wie die Suezkanalkommission bei der Suez-Wasserstraße. Die andere Körperschaft wird eine militärische Kommission sein, welcher Truppen auf der Gallipoli Halbinsel und auf der anderen Seite der Straße zur Verfügung stehen. Die Durchfahrt durch die Straße wird für die Weltschiffahrt für alle Zeiten im Frieden oder Krieg für frei erklärt. Die Ver. Staaten werden anscheinend bei den Kommissären nicht vertreten sein. Die armenischen Grenzen wurden wieder besprochen, aber ohne bestimmte Entscheidung.

Paris, 24. April. — Der Eingang der Deutschen Note, welche Erlaubnis zu einem Heer in der Mindeststärke von 200,000 Mann verlangt, hat auf die Mitglieder des obersten Rats einen lebhaften Eindruck gemacht. In italienischen und britischen Kreisen hat die Note nicht überrascht und schien sogar günstig aufgenommen zu werden. Der deutsche Standpunkt entspricht Ansichten, welche der Leiter der italienischen Regierung bereits ausgedrückt hat. Nach Meinung französischer Kreise braucht Frankreich Garantien gegen einen Racheversuch durch Deutschland, falls diese Forderung im Hinblick auf die Gefahr des Bolschewismus bewilligt werden sollte.

San Remo. — Alle interessierten alliierten Mächte haben nunmehr die Form der gemeinsamen Vorstellungen gebilligt, welche bei der Berliner Regierung über die Durchführung des Vertrags von Versailles erhoben werden. Die Geschäftsträger der verschiedenen alliierten Länder erhalten voraussichtlich Anweisung, unverzüglich in der Wilhelmsstraße vorzusprechen und die Erklärung abzugeben. Italiens Genehmigung der Vorstellungen, die nicht sofort kam, ist inzwischen eingegangen. Die Erklärung gilt nicht als Ultimatum, da schwerlich für Deutschlands Erwiderung eine Zeitgrenze angesetzt wird. Deutschland wird indessen klargestellt, daß die Alliierten außerstande sind, die durch den Friedensvertrag wieder erreichten Beziehungen fortzusetzen, wenn die Bedingungen des Vertrags hinsichtlich der Abrüstung nicht erfüllt werden. Kräftige Vorstellungen werden in gleicher Weise in Rücksicht auf die Fortdauer von Aufständen in Deutschland gemacht. Im Falle der Entwicklung einer gegenrevolutionären Bewegung wird die Entziehung von Lebensmitteln und anderen Notwendigkeiten in Aussicht gestellt.

Egypter fordern ihre Freiheit.

San Remo, 23. April. — Die Abordnung egyptischer Nationalisten, die heute spät ankam, wird dem Rat der Premiers Forderungen auf vollständige Unabhängigkeit vorlegen. Sechs Delegationen, die günstige Entscheidungen für Völkerschaften von der Friedenskonferenz erstreben, trafen während des Tages ein. Vertreter von Ga-

(Fortsetzung auf Seite 5)

Russen von den Polen erneut zurückgeschlagen

Warschau, 23. April. — Nach einer amtlichen Ankündigung wurde ein weiterer starker Angriff der Bolschewiki an der polnischen Front nach heftigem Kampfe abgeschlagen. Die Erklärung sagt: Der Feind erneuerte seine Angriffe in starker Zahl, allein der heldenmütige Widerstand unserer Soldaten vereitelte seine Pläne.

Japaner erlitten schwere Verluste.

London, 24. April. — Die Verluste, welche die Japaner in den Kämpfen in Sibirien bei der Einnahme von Nikolik und Khabarovsch erlitten haben, waren äußerst schwer. Meldungen, die eingelaufen sind, besagen, daß die Verluste sich auf über 2000 Personen belaufen.

Es gelang einigen russischen Abteilungen, in die Berge zu entkommen, andere dagegen wurden von den Japanern gefangen genommen.

Tokio, Japan. — Das Kriegsamt gibt bekannt, daß die Bolschewiki am 16. April eine schwere Niederlage erlitten haben. Die Kämpfe, von denen hier berichtet wird, fanden westlich von Chita, im westlichen Sibirien statt.

Grain Growers

Forderungen der Arbeiter Frankreichs

Paris. — Zurückziehung der nach deutschen Städten östlich des Rheins gesandten französischen Truppen, Aufgeben neuer Kolonialexpeditionen, wie die gegenwärtige in Syrien und Entlassung des Jahrgangs 1918 aus dem Militärdienst, waren die Forderungen des General-Arbeiterverbandes in einer Kundgebung für Beteiligung an dem Maitag-Streik. Diese Schritte sollten erfolgen, wird erklärt, um „der Welt zu zeigen, daß Frankreich den Frieden wünscht."

Laut Instruktionen des Verbandes wird der Maitag-Streik im Zusammenwirken mit den Arbeitern anderer Länder unternommen. Weiter heißt es: „Militaristen, Kapitalisten und Profitmacher sind für die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse, die beseitigt werden sollten, verantwortlich."

Frankreich hat beschlossen, eine Armee von 700,000 Mann zu unterhalten, bis die feindlichen Länder durch Ausführung der Bedingungen ihrer Verträge ihren guten Willen beweisen. Pläne, die unter Erwägung sind, erheischen 350,000 Rekruten beständig unter Ausbildung und eine achtzehnmonatige Dienstzeit für jeden Mann.

Die Löhnung der Soldaten soll denen der industriellen Arbeiter gleich sein, abzüglich der Kosten der von der Regierung gelieferten Verpflegung und Behausung. Vorlagen zur Ausführung dieses Planes werden voraussichtlich im Juni in der Deputiertenkammer eingereicht werden.

Anschlag auf Zug der spanischen Königin

Seville, Spanien. — Banditen griffen vor einigen Tagen einen Zug an, auf welchem Königin Victoria mit ihrem Bruder, dem Marquis von Carisbrooks, von Madrid nach Sevilla reiste. Allem Anschein nach war es auf das Tafelgerät abgesehen, welches die Königin mit sich führte.

Als die Räuber entdeckt wurden, eröffneten sie Feuer und verwundeten zwei Mitglieder des Zugpersonals, eines davon tötlich. Dann bewerkstelligten sie in einem von zwei Pferden gezogenen Wagen ihre Flucht.

Neue deutsche Riesen-Luftschiffe

Genf. — Die Deutschen bauen gegenwärtig Riesen-Luftschiffe für Handelszwecke und den Passagierverkehr. Zwei dieser Luftschiffe hielten kürzlich auf dem Bodensee ihre ersten Probeflüge ab, die erfolgreich waren.

Das Luftschiff „Nordstern", das den Zeppelin „Bodensee" an Größe übertrifft, umkreiste in einer halben Stunden den See, während gleichzeitig ein neues Wasser-Flugzeug, dessen Motoren an 1000 Pferdekräfte entwickeln, seinen Probeflug mit Passagieren machte. Beide Maschinen wurden kürzlich in Friedrichshafen fertiggestellt.

Ford-Fabrik entläßt 30,000 Angestellte.

Detroit, Mich. — Die Ford Motor-Gesellschaft kündigt an, daß eine Knappheit an Rohstoffen infolge des Bahnstreiks die zeitweilige Entlassung von annähernd 30,000 Angestellten verursachen wird. Tausende von Arbeitern in Fabriken, die Kraft von der Detroit Edison-Gesellschaft erhalten, haben zum Teil ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

Die Lage in Irland

Belfast. — In Londondery brach erneuter Aufruhr zwischen Unionisten und Sinn Feiners aus. Die Polizei schlug auf beide Fraktionen unparteiisch mit ihren Knütteln los. Revolver wurden ausgiebig verwendet.

Ein Jüngling namens Nathan Deeham wurde durch die Lunge geschossen. An der Carlislebrücke war der Kampf so wild, daß Passanten außerstande waren, sich während der Nacht nach ihren Wohnungen zu begeben.

Die Erbitterung des Kampfes zwischen Unionisten und Sinn Feinern führte zum Angriff mit dem Bayonett. Die Kombattanten wurden durch dies Mittel nach ihren eigenen Quartieren getrieben. Die Polizei wurde von dem Mob schwer mit Steinen beworfen und diese unternahm mehrfache Bayonettangriffe. Es gelang ihr, die Straßen gegen Mitternacht zu säubern.

Alle verdächtigen Personen wurden nach Waffen durchsucht. Es wurde indessen nur eine einzige Verhaftung vorgenommen. Es war der Fall eines jungen Menschen, der die Taschen voller Eisenbolzen hatte.

Infolge der Kravalle wurden mehr als 50 Personen in der Waffenhalle in Behandlung genommen. Viele Soldaten, welche verwundet worden waren, lehnten ärztliche Behandlung ab. Ein Chemiker verkaufte 72 Bandagen an verwundete Personen, wie man in Erfahrung brachte.

Dublin. — Detektivinspektor Dalton wurde in der Mont Joy-Straße erschossen, als mehrere Bewaffnete ihn nebst einem Kameraden angriffen. Der andere Detektiv blieb unversehrt, eine Frau wurde jedoch durch einen Schuß verwundet.

Belfast, 25. April. — Am Samstag wurden in der Nähe von Bandon, County Cork, zwei Polizisten erschossen, die zu der hiesigen Polizeitruppe gehörten.

London hört von großen Umsturzplänen

London. — Hier tauchen immer wieder Meldungen auf, daß eine Verschwörung, deren Sitz in New York sein soll, darauf hinarbeite, im Juni Aufstände in Aegypten, Irland, Indien und Canada hervorzurufen, und diese Meldungen haben einen solchen Eindruck gemacht, daß die britischen Behörden beschlossen haben, die Sache zu untersuchen. Wie erklärt wurde, soll festgestellt werden, daß im Fall einer derartigen Verschwörung die Personen, welche hinter ihr stehen, unverantwortliche Agitatoren seien, welchen in Amerika für die irische Republik gesammelte Gelder nicht anvertraut werden könnten.

Die hier eingetroffenen Meldungen sagten sogar, daß Personen, welche mit Irland sympathisieren, aus den Ver. Staaten nach Canada, Aegypten und Indien abgereist sein sollen, um diese Länder aufzuwiegeln. Ein Mitglied des Parlaments hat sich bereit erklärt, den Beweis zu erbringen, daß in Süd-Wales ein Soviet-Ausschuß gebildet worden sei, um beim Ausbruch „der großen Revolution" die Macht an sich zu reißen.

In Ottawa ist, wie verlautet, nicht das geringste von einer beabsichtigten Erhebung in Canada bekannt.

Munitionslager in Nähe von Königsberg explodiert.

Berlin. — Nach Depeschen von dort wurden bei der Explosion eines Munitionslagers in Rotenstein nahe Königsberg sieben Personen getötet. 200 Menschen, die bei Explosionen in Rotenstein Verletzungen erlitten, sollen gerettet worden sein.

C. M. Hamilton als Landwirtschaftsminister der Provinz Saskatchewan eingeschworen.

Hon. C. M. Hamilton ist am Montag, nachmittags um 4 Uhr, im Parlamentsgebäude in Regina als Landwirtschaftsminister der Provinz eingeschworen worden. Die Zeremonie fand in Gegenwart von Lieutenant-Gouverneur Lake, Premier Martin, Hon. McKay, Hon. Chas. Dunning und J. W. McLeod, dem Sekretär des Kabinettsrats, statt.

Mit der Berufung von Hon. C. M. Hamilton ins Kabinett hat Saskatchewan die Dienste eines weiteren hervorragenden und bekannten Farmers erworben, der von der Gründung der Getreidebauer-Vereinigung an ein Mitglied derselben gewesen ist. Herr Hamilton ist als Farmer sowohl, wie auch als eine Authorität in landwirtschaftlichen- und Munizipalfragen, in ganz Saskatchewan bekannt.

Caillaux zu drei Jahren Gefängnis verurteilt

Paris, 24. April. — Joseph Caillaux, der vormalige Premierminister und zweimal Finanzminister, wurde schuldig befunden, während des Krieges seinen persönlichen Ehrgeiz höher gestellt zu haben als die Interessen seines Vaterlandes. Caillaux entging zwar einer Verurteilung wegen Hochverrats; er handelte nach dem Befunde leichtfertig und unklug, sodaß seine Handlungsweise nahe an hochverräterische Bestrebungen herankam. In dieser Weise wird der Wahrspruch des französischen Senats, welcher Caillaux des Verkehrs und der Korrespondenz mit dem Feinde für schuldig erkennt, ausgelegt.

Seit dem Beginn des Krieges ist dies das erste derartige Erkenntnis in einem der alliierten Länder. Die Senatoren betraten das Luxembourg Palais mit dem Entschluß, die Angelegenheit zu erledigen, die ihre Zeit in den letzten drei Monaten in Anspruch genommen hat. Niemand erwartete indessen einen Wahrspruch am gleichen Tage. Nach Beseitigung der Hochverratsanklage wurde aber bekannt, daß eine Entscheidung bevorstehe und die Luxembourg Gärten füllten sich mit dichten Massen. Die Abstimmungen folgten einander sehr schnell. Die Türen des Saales waren geschlossen, zeitweilig wurde ein betäubender Lärm aus dem Beratungsraume gehört. Es war eine stürmische Szene.

Paris. — Joseph Caillaux wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die Zeit der Untersuchungshaft wird ihm abgerechnet, sodaß er auf freien Fuß gesetzt werden wird.

Letzte Nachrichten

Eisenbahnarbeiter setzen Streik fort.

Chicago, Ill. — Mehrere Tausend streikende Eisenbahnarbeiter haben auf einer Versammlung beschlossen, im Streik, der nunmehr bereits in der vierten Woche besteht, zu verharren.

Die Eisenbahngesellschaften geben demgegenüber bekannt, daß der Betrieb auf ihren Bahnen bis zu 83 Prozent wieder aufgenommen worden sei.

Butte, in Montana, von Truppen abpatrouilliert.

Butte, Mont. — Amerikanische Truppen haben vor einigen Tagen begonnen, die Straßen der Stadt abzupatrouillieren. Beim Eintreffen der Truppen, die zur Unterdrückung der Streikunruhen herbeigerufen worden waren, ereignete sich kein Zwischenfall. Governeur Stewart ersuchte um Uebersendung von Truppen, nachdem in der Nähe der Neversweat Mine ein bewaffneter Zusammenstoß erfolgt war, bei dem 14 Personen getötet und ein Polizist verwundet wurde.

Die Zeitung „The Butte Daily Bulletin" das Organ der I. W. W. die eine führende Rolle während des Streiks einnahm, darf nicht nach Canada eingeführt werden.

Wilson führt Verbrechen am Galgen.

Prince Albert, 23. April. — John Wilson, der vor einiger Zeit vom hiesigen Schwurgerichte wegen der Ermordung seiner ersten Frau Mary „Polly" Wilson zum Tode verurteilt worden war, ist heute morgen früh im hiesigen Gefängnishofe hingerichtet worden. Er trat seinen letzten Gang zum Schaffot anscheinend gefaßt an. Es hatte zuerst den Anschein, daß Wilson zusammenbrechen würde, er faßte sich jedoch wieder und konnte ohne jedwede Hilfe die Stufen zum Schafott emporsteigen. Der Gang von der Zelle nach dem Schafott nahm nur wenige Sekunden in Anspruch, und fünf Minuten von dem Augenblicke an, da die Gefängniswärter in seiner Zelle erschienen, um ihn zum letzten Gang abzuholen, war der irdischen Gerechtigkeit Genüge geleistet. Bei der Hinrichtung waren nur die Gerichtsbeamten, der Geistliche und der Henker anwesend. Den Vertretern der Presse war sogar auf Geheiß des neuernannten Sheriffs der Zutritt verweigert.

Begnadigt.

John Watkins, der ebenfalls vom Schwurgericht von Prince Albert wegen des Erschießens von Arthur Brand und Arthur Purcell zum Tode durch den Strang verurteilt worden war, und der am 26. April hätte hingerichtet werden sollen, ist auf Empfehlung des Justizministers hin zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Viele Personen bei Forstbrand ums Leben gekommen.

Honolulu. — Bei einem Forstbrand, der im Kamo-Distrikt wütete, sind viele Personen ums Leben gekommen und Forstbestände, umfassend 200,000 Acker, vernichtet worden.

Sitzung des Dominial-Parlaments

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am Montag, den 19. April brachte Dr. Edwards eine Resolution ein, „daß nach der Ansicht dieses Hauses ein dominiales Bureau für Erziehungsangelegenheiten in Ottawa eingerichtet werden sollte." In der Begründung seiner Resolution wies der Abgeordnete Edwards darauf hin, daß es ihm wünschenswert erscheine, eine Zentralstelle für Sammeln und Ausgeben von wertvoller Information über Erziehungsfragen eingerichtet zu sehen. Der Redner beschäftigte sich ausführlich mit den Verhältnissen im Westen. Besonders mit den Schulverhältnissen in den mennonitischen Ansiedlungen Saskatchewans.

Die Statistik zeige, daß im Jahre 1911 15½ Prozent der stimmberechtigten Wähler weder des Schreibens noch des Lesens kundig waren. Die Provinz Ontario besitze nicht Rückgrat grat genug, um den Schulzwang zur Durchführung zu bringen.

Vertreter der Provinz Quebec sahen in der Resolution einen Versuch, die Rechte der Provinzen auf dem Erziehungsgebiete einzuschränken und wandten sich deshalb gegen dieselbe. Dr. Beland zum Beispiel sagte, daß es sicher wünschenswert sei, eine Zentralstelle für Information auf dem Erziehungsgebiete zu besitzen. Sobald einer solchen aber Macht und Rechte unter der Dominial-Regierung eingeräumt würden, bedeute solch eine Einrichtung eine Verletzung der Rechte der Provinzen, wie sie durch die Verfassung garantiert seien. Völliges Selbstbestimmungsrecht auf dem Gebiete des Erziehungswesens sei eine Vorbedingung zur Einigung der einzelnen Teile Canadas in der Dominion gewesen. Der Grund dafür liege in der Tatsache, daß die Ansichten darüber, ob die Religion Grundlage der Erziehung und Teil des Unterrichts bilden solle oder nicht, in den einzelnen Provinzen auseinander gingen. Ein Schulsystem, das auf religiöser Grundlage aufgebaut sei, erweise sich in diesen Zeiten der Unruhe als ein gutes. Die Provinz Quebec sei im Vergleich zu anderen Teilen des Landes ruhig und zufrieden.

Ernest Laponite sagte, das Abgeordnetenhaus könne einer Resolution, die in ihrer Anwendung zur Beschneidung der konstitutionellen Rechte der Provinzen führen könne, niemals zustimmen. Er schloß seine Rede mit den Worten: „Die Vorsehung hat bestimmt, daß unser Land mehr als eine Sprache und ein Konfessionsbekenntnis haben soll. Laßt uns keine Vorurteile und keinen Unfrieden dadurch wachrufen, daß wir uns weigern, die Lage so anzuerkennen wie sie ist; denn wir werden sie doch niemals ändern können."

Im Namen der Regierung erklärte Sir George Foster, daß er nicht sehen könne, wie die Resolution die Rechte der Provinzen irgend wie berühren könne. Sie enthalte jedoch einen bestimmten Auftrag, etwas auf einer sehr unbestimmten Grundlage einzurichten, und die Regierung möchte einen derartigen Auftrag nicht annehmen. Der Antragsteller zog daraufhin seine Resolution zurück.

In der Sitzung am Dienstag, den 20. April gab der liberale Führer W. L. McKenzie King vor dem Abgeordnetenhause eine Erklärung ab, in der er über seine Tätigkeit und seinen Aufenthalt während der Kriegsjahre sprach. Bekanntlich ist dem liberalen Führer wiederholt vorgeworfen worden, daß er Canada in der kritischen Zeit kurz nach Ausbruch des Krieges verlassen habe, um Untersuchungen über Arbeitsfragen im Auftrage des Rockefeller-Institutes vorzunehmen. Herr King erklärte nun unter Vorlegung einer Anzahl von Briefen und Dokumenten, daß er während der Kriegsjahre zur Schlichtung von Streitfragen zwischen Arbeitern und industriellen Betrieben sehr viel beigetragen habe und daß die Dienste, die er auf diese Weise geleistet habe, von größter Wichtigkeit für die Herstellung von Kriegsmaterialien und somit für die Sache der Alliierten gewesen seien. Außerdem habe er seine Wohnung in Ottawa niemals aufgegeben und habe ebensowenig je im Dienste der Standard Oel Co. oder der Rockefeller-Interessen gestanden, wie der Bibliothekar einer Carnegie-Bibliothek im Dienste der Carnegie-Interessen stehe.

Das Haus beschäftigte sich nachher mit Bewilligungen. Dr. Reid, der stellvertretende Minister für öffentliche Arbeiten, erklärte, daß die Regierung bisher für Errichtung des neuen Parlamentsgebäudes die Summe von $7,037,921.74 ausgegeben habe und daß die Gesamtkosten ungefähr $10,000,000.00 betragen würden. Oppositionsabgeordnete warfen der Regierung Mangel an Sparsamkeit vor.

Mittwoch, den 21. April beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus wieder einmal mit der Sanktionierung des seitens der Regierung mit der Grand Trunk Eisenbahngesellschaft geschlossenen Vertrages.

Die dritte Lesung der Vorlage über diese Ratifikation wurde noch aufgeschoben.

In der Sitzung am Donnerstag, den 22. April, beschäftigte sich das Haus mit Zusätzen zur neuen Wahlrechtsvorlage.

Während der Sitzung standen die Abgeordneten zwei Minuten lang in stillem Gebet als Zeichen dankbaren Gedenkens an die bei St. Julien gefallenen canadischen Soldaten. Der 22. April ist der Jahrestag der Schlacht bei St. Julien.

Die Vorlage über Sanktionierung des Grand Trunk-Vertrages wurde in dritter Lesung angenommen, nachdem ein Zusatzantrag des liberalen Führers King, der Zurückweisung der Vorlage an ein Komitee und Einfügung eines Paragraphen zum Schutze der Pensionsrechte derjenigen Bahnangestellten, die sich am Streike des Jahres 1909 beteiligt hatten, verlangte, mit 90 gegen 69 Stimmen abgelehnt worden war.

Am Freitag, den 23. April, beschäftigte sich das Haus mehrere Stunden lang mit der Beratung von Einzelheiten der Wahlrechtsvorlage.

500 französische Truppen niedergemacht.

Konstantinopel. — Ein hier eingelaufener Bericht besagt, daß bei der Aufgabe von Urfa, im nordöstlichen Teile von Mesopotamien, 500 französische Truppen niedergemacht worden sind. Einzelheiten fehlen bis jetzt.

Stadt Fiume erneut blockiert.

Fiume, 25. April. — Die Stadt Fiume wird erneut von Land und See aus blockiert. Die Maßnahme ist wegen eines kürzlich von Anhängern von D'Annunzio unternommenen Ueberfalles auf Abbazia erfolgt, wo dieselben den regulären Truppen 45 Pferde raubten.

Massakre der Juden in Ungarn.

Es werden Anklagen gegen die ungarische Regierung erhoben, daß sie ein Komplott zum massakrieren von Juden in Ungarn unterstützt. Es heißt, daß Juden gemartert und ohne vorher stattgefundenen Gerichtsverhandlungen ins Gefängnis geworfen werden. Den jüdischen Kindern verweigert man den Zutritt zur Schule und der Handel von jüdischen Geschäftshäusern liegt vollständig darnieder. Es heißt, daß in den letzten paar Wochen 800 Juden spurlos aus Budapest verschwunden sind.

Albertaer Minister gestorben.

Edmonton, Alta, 25. April. — Hon. A. G. McKay, der Minister für öffentliche Gesundheitspflege und Munizipalangelegenheiten der Provinz Alberta, ist heute morgen um 4.30 nach einer nur zwei Wochen andauernden Krankheit der Lungenentzündung an Herzschwäche verschieden. Der Leichnam wird zur Beisetzung nach Owen Sound, Ont., verbracht werden. Hon. McKay kam im Jahre 1912 von Ontario nach Edmonton, wo er eine zeitlang Führer der liberalen Oppositionspartei war. Er nahm sehr bald eine führende Stelle in Alberta in der Rechtsanwaltschaft ein und galt als einer der fähigsten Kriminalrechtsanwälte der Provinz. Er wurde im Jahre 1913 im Wahlkreise Athabasca ins Parlament gewählt und bekleidete vom Jahre 1918 ab den Posten als Minister für das Munizipalwesen in der Regierung. Später wurde ihm auch die Abteilung für öffentliche Gesundheitspflege unterstellt. In der Verwaltung der beiden Regierungsabteilungen hatte er sich während der kurzen Zeit große Verdienste erworben, was selbst seine politischen Gegner anerkennen müssen. Die fortschrittliche Gesundheitsgesetzgebung die während der letzten zwei Jahre in der Provinz Alberta erlassen worden ist, ist hauptsächlich auf seiner umsichtige Initiative zurückzuführen gewesen.

Waffen und Munition entdeckt.

Paris, den 25. April. — Französische Kavallerie hat bei der Besetzung von Hanau, östlich von Frankfurt, große Mengen Waffen und Munition entdeckt. Das Lager der Kriegsmaterialien trug die Bezeichnung „Waffen für den Westen". Es wurden ebenfalls viele Zeichnungen und Pläne inbezug auf das Manövrieren von Truppen gegen Frankreich durch die besetzte Zone von Koblenz vorgefunden.

Zu Königsberg in Ostpreußen sind von der inter-alliierten Kommission 350 Geschütze aufgefunden worden.